



Sammlung Theaterzettel

Die Favoritin

Scribe, Eugène

1882-11-08

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

433660

MANNHEIM.

23

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

23. Vorstellung.

den 8. November 1882.



Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

Die Favoritin.

Große Oper in 4 Acten nach dem Französischen des A. Meyer und G. Bacz. Musik von G. Donizetti.

Alphons XI., König von Castilien	Herr Plant.
Leonore de Gusman	Frau Seubert.
Ines, ihre Vertraute	Fräul. Traut.
Fernando	Herr Gum.
Don Gasparado, königlicher Offizier	Herr Grahl.
Balthasar, Prior des Klosters St. Jakob von Compostella	Herr Mödinger.
Ein Cavalier	Herr Peters.

Herrn und Damen bei Hofe. Pagen. Mönche und Novizen.

Die Handlung geht in Castilien im Jahre 1340 vor.

Im zweiten Acte **pas de trois**, arrangirt und ausgeführt von Frau Gutenthal und den Fräul. Heindel und Adler.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, und 78 im III. Rang sind vom 1. Oktober 1882 an **auch getrennt in A oder B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

Sperr-sitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weissenburg, Straßburg.
" 11 " 20	" " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1	" " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach
" 10 " —	" " " "	Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als **9 Uhr 30 Minuten**, wird die hiesige Bahnerverwaltung letzteren Zug erst **eine halbe Stunde** nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Freitag, den 10. Nov.: Volks-Vorstellung mit aufgehobenem Abonnement und ermäßigten Eintrittspreisen:
„Die Jungfrau von Orleans“, Tragödie von Schiller.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-
außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adreßkarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

Die Favoritin,

Oper von Donizetti, fand ihre Premiere in Paris 1840 den 2. Dez. und ist an hiesiger Hof- und Nationalbühne vom 29. März 1857 bis zum 27. November 1878 siebenzehnmahl zur Aufführung gebracht; die erstmalige Besetzung lautete:

Alphons XI.	Herr Stepan.
Leonore de Gusmann	Fräul. Brandt.
Ines	Fran Blzet.
Fernando	Herr Schlösser.
Don Gasparo	Herr Rode.
Balthasar	Herr Hertsch.

Das Aufführungsrecht von musikalischen Werken in Italien, wie es laut Gesetz seit dem Jahre 1875 bestand, hat einige Verschärfungen erfahren: Niemand darf eine Oper, ein Ballet oder überhaupt eine musikalische Composition (gegen eine Strafe von 500 Lire) öffentlich aufführen ohne die Zustimmung des Autors oder der Rechtsnachfolger desselben.

Ueber eine Vorstellung des „Freischütz“ in Neapel berichtet ein Reisender, daß die Aufführung im Ganzen nicht übel war, aber dem dortigen Publikum mundgerecht gemacht werden mußte, indem zum Beispiel im letzten Acte ein großes Ballet mit Unterlage der „Aufforderung zum Tanze“ eingelegt wurde: Samiel wurde zur Caricatur. Die Ouverture wurde da capo verlangt, wogegen der Jungfer Franz, der allerdings für den neapolitanischen Geschmack nicht paßt und auch schlecht ausgeführt wurde, einen schrecklichen Standal hervorrief, wie man ihn sich bei uns zum Glück gar nicht vorstellen kann. Das Orchester war ganz gut, nur hatte der Director die Unart, stets in sehr hörbarer Weise mit dem Tactstock auf das Pult zu schlagen.

L'Arronge neues Stück hat nun endlich seinen Titel erhalten; es heißt „Die Sorglosen“ und wird jedenfalls noch im Laufe dieser Saison im Wallnertheater zur Darstellung kommen.

„Peter Munk“, das neueste Volkschauspiel Ernst Wichert's, hat am Königsberger Stadt-Theater, woselbst das Stück am letzten Sonntag zum ersten Male gegeben wurde, ausnehmend gefallen.

Concert-Arrangeure, Regisseure und dergleichen Würdenträger wissen davon ein Lied zu singen, was es heißt, fünf Worte aus dem Stegreif zum Publikum zu sprechen. Der Pianist Grünfeld spielte einmal in Graz und wurde plötzlich so unwohl, daß er aufstehen und den Saal verlassen mußte. Durch seinen Arrangeur ließ er das Publikum bitten, ihm eine Pause von fünf Minuten zu gönnen, und dieser Demosthenes, der damit seine Jungferrede hielt, entledigte sich derselben (wörtlich folgendermaßen: „Herr Grünfeld . . . ist unwohl . . . er bittet . . . um sieben Minuten Bedauern.“ Man stelle sich die Heiterkeit des Publikums vor. Ein andermal spielte derselbe Künstler mit dem trefflichen Pianisten Professor Epstein und sie erregten so viel Beifall, daß beschlossen wurde, als Zugabe Th. Kirchner's Pöde! „Ich muß hinaus“ zu spielen. Herr Epstein erhebt sich also, um dies anzukündigen, verneigt sich gegen das Publikum und sagt: „Ich muß hinaus!“ Ein solches Hallo, wie diese drei Worte entfesselten, hat noch kein Clavierspieler zu verursachen verstanden.

Von Theodor Barrière, erzählen französische Blätter soeben eine anmuthige Grobheit. Barrière hatte einem Dilettanten, der ihm einen regulären Fünfacter mit der Bitte um Mitarbeiterschaft zuschickte, einen sehr höflich ablehnenden Brief geschrieben. Bald darauf begegneten sich die Beiden auf dem Boulevard.

„Ach, warum haben Sie meine Arbeit abgelehnt? ruft der Dilettant, die Scene im vierten Act allein hätte den Erfolg gemacht, Sie wissen doch, die große Scene zwischen Gaston und Clotilde“ . . .

Barrière wird ungeduldig und sagt: „Sie bilden sich doch nicht am Ende wirklich ein, ich hätte Ihr Stück gelesen?“

„Aber Sie haben mir doch geschrieben, es sei voll dramatischen Lebens?“

„Nun, da sehen Sie ja, daß ich's nicht gelesen habe!“

Aecht

Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.
Studien: 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wipphens.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von
Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Rosbach.

I. Thl.	Die Völker des Ostens,	Preis Mk. 1 —	geb. Mk. 1.20.
II.	Die Hellenen	2 —	2.40.
III.	Die Römer	3 —	3.40.
IV.	Das Mittelalter	4 —	4.40.

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin Glz in Mannheim.

Henriette Davids
praktisches Kochbuch
24. Auflage, Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALETTER) M. I. 1.



Taschen-Fahr-Plan
(Winterdienst)
gültig vom 15. Oct. 1882
Preis 5 Pfg.
zu haben in der Expedition der
Neuen Bad. Landes-Zeitung.